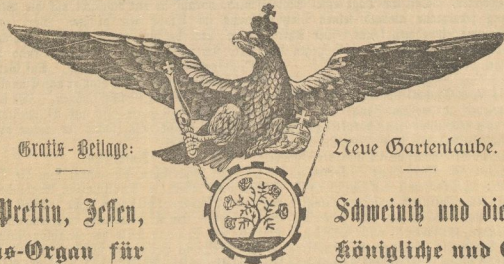


# Annaburger Zeitung.



Gratis-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.

Verzettelungspreisliste Nr. 582.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., Restamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.

Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 24.

Sonnabend, den 1. März 1902.

VI. Jahrg.

## Kur- und Bade-Anstalt Annaburg.

Dampf-, Warmen- u. Mineralbäder, Packungen, Massage für Damen u. Herren v. früh 9-8 Uhr Abends. **Ernst Kretschmer**, Naturheilfahnder u. ärztl. Schriftf. Wasser. Zu sprechen täglich von 9-11 Uhr Vorm. und 2-3 Uhr Nachm.

**Bestellungen** für den **Monat März** auf die **Annaburger Zeitung** werden von allen Postanstalten und Landbriefträgern, dem Zeitungsboten sowie in der Expedition angenommen.

### Locales und Provinzielles.

**Neue Briefmarken.** Die zwischen dem Reichsgebiet und Württemberg vereinbarten gemeinsamen Postwertzeichen werden nun, laut offizieller Bekanntmachung, mit dem 1. April eingeführt. Sie führen bekanntlich die neue Aufschrift „Deutsches Reich“, während es bisher „Reichspost“ hieß. Vom 1. April ab dürfen die älteren Marken, sowohl die früheren als die neueren, nicht mehr benutzt werden. Es empfiehlt sich daher schon jetzt beim Einkauf der Briefmarken darauf zu denken, dass man sich keine zu großen Vorräte entse. Hat man trotzdem nach dem 1. April noch ältere Marken, so werden diese an den Postämtern bis Ende Juni umgetauscht — wobei die Reichspost das besondere Entgegenkommen zeigt, auch die älteren württembergischen Marken umzutauschen. Der Umtausch erfolgt natürlich nur gegen neue Marken, nicht gegen Geld. Die Postämter werden schon vom 20. März ab die neuen Marken verkaufen; verwendet werden dürfen sie aber erst am 1. April.

**Eine explodierende Wärmflasche** richtete kürzlich im Schützenhause zu P. nicht geringen Schaden an. Während eines Wälles hatte die Gardebarbiere, ein betagtes Mädchen, eine kupferne Wärmflasche gefüllt und fest verschlossen in den Ofen gestellt, damit sie heiß warm bleibe. Ihre Schwäger-tochter hatte sie zwar davon gewarnt und ihr geraten, die Flasche aufzuschrauben, da sie sonst leicht explodieren könne, aber vergebens. Nach einiger Zeit gab es einen mächtigen Knack, die Flasche war thatsächlich explodiert, hatte den Ofen auseinandergerissen und Auf-

und Trümmer im ganzen Zimmer umhergestreut. Außer, daß die in dem Raume befindlichen Garderobebehälter über und über mit Schmutz bedeckt waren, hatte die Explosion zum Glück weiter keinen Schaden angerichtet, doch kam der Vorfall zur Warnung dienen. „Torg. Krebl.“

**Herberg.** 26. Februar. (Scheintodt.) Ein alter, alleinlebender 73 Jahre alter, in Herberg ortsangehöriger Mann, der frühere Schäfer Schäfer, war von seinem Verwandten, dem Weichensteller Mittag in Bieding, vor zwei Monaten in Pflege genommen worden, um bei ihm seinen Lebensabend zu beschließen. Seit 3 Wochen war der alte Mann bettlägerig krank; einen Arzt wollte er nicht und es schien keine Auslösung unmittelbar bevorstehend. In der Nacht vom Sonntag zum Montag, Sonntaglilien denn auch seine Pfleger, daß er gestorben sei. Wie es auf dem Lande vielfach gewöhnlich ist, wurde die Leiche sofort gewaschen und bekleidet und so dann auf den Strohsack gelegt. Am anderen Tag erfolgte die handelsmäßige Annehmung und die üblichen Vorbereitungen zum Begräbnisse. Wer bedrückt nun den Schaden der Frau W., als sie gestern beim Reinigen des Flurs plötzlich ein Säbchen ans der Kammer des Verstorbenen vernahm. Als nun noch eine Person herbeigerufen und die Thür geöffnet worden war, sah man mit Entsetzen, wie der vermeintliche Tote, welcher sich ohne fremde Hilfe in den letzten Wachen nicht aufrichten konnte, aufrecht im Bett saß. Er verlangte Strümpfe, da es ihn friere, und forderte Wasser zu trinken, 1/2 Tag hatte also der alte Mann als tot in einer ungeheizten Kammer gelegen und ist anscheinend geheilt wieder aufgewacht. Die Consequenzen, die sich an den Fall knüpfen, wüßten tragförmlich, denn die Verwandten mußten telegraphische Nachricht erhalten, daß die Beerdigung unterbrochen. Der Sarg mußte abgeholt und die handelsmäßige Eintragung für ungültig erklärt werden. Schw. Krebl.

**Prehsch.** (Seltsame Vermuthung.) Die Sitzungen unserer Herrn Statuerordneter und zum größten Theile öffentliche. Doch finden sich leider nur selten Zuhörer ein.

um im Stillen mit Theilnehmern an den Sorgen für das Wohl unseres Städtchens. Doch wohlverstanden, nur im Stillen, denn die Beratungen sind ernst und ein Tagesgespräch würde ungenügend für den Zweck wirken. Deshalb macht das Ange des Geleches gemeinschaftlich eifrig und läßt keinen Unwichtigen in das Sitzungszimmer eintreten. Doch im lieben Prehsch denkt man sich den Beisitzer der öffentlichen Statuerordneter-Sitzungen, welcher Gestalt sie auch seien, Thor und Thür geöffnet. Klopft es da gethert Nachmittags während der Sitzung an die Thür des Sitzungszimmers. Auf den Herzuruf treten zwei stramme Jungen ein und stellen sich in Postur. Der Herr Statuermeister fragt nach ihrem Besuche und bekommt zur Antwort: „Wir wollten mal sich'n ob unsre Gänge und hie sinn!“

**Bländorf.** Die Entloberung des platten Landes tritt so recht hier in Erscheinung; das setzt sich an der in raschem Zukunfts-schmelzen begriffenen Zahl der Schulkinder, während vor etwa 3 Jahren noch gegen 100 Kinder die hiesige Schule besuchten, sind es deren zur Zeit nur 78; davon stellt das eigentliche Dorf nur 5, die übrigen 73 das sog. Bahnhofsviertel.

**Wettin.** 23. Februar. Kürzlich machte der hiesige Fleischermeister Frey Fühlte beim Schlachten eines Schweines die Entdeckung, daß das Thier einen zweiten Magen besaß. Das Thier war übrigens kräftig und gesund.

**Helbra.** 22. Februar. Der Schornsteinfegermeister Margraf läßt zu Palmarrum dieses Jahres Drillinge, drei Mädchen, konfirmieren.

Auf der Station **Pommritz** wurde der Schaffner Rothmann aus Görlitz beim Desinnen einer Compethier von einem anderen Zugge erschlagen und getölet.

Der Domänenpächter Faltenhagen, der Düllagener des Landraths v. Bennigsen, ist zur Berührung seiner jährlichen Festungsgeld von Hannover nach **Magdeburg** übergeführt.

**Heiligenstadt.** 22. Febr. Zum ersten Male seit Einführung des Fährwege-Verkehrs ereignete sich heute hier der Fall, daß die Straßammer einen verwehrten Jungen, der in Kengelrode einen Ein-

bruchbiefest hat, freisprach, aber auf Unterbringung in Zwangsverziehung erkannte.

**Gersdorf.** Ein hiesiger Galstweit veranfaßte dieser Tage zu Gunsten der Ruten ein Bierfest. Die Rutenfreunde hatten für das Glas Bier nur 10 Pfg. zu bezahlen, die Differenz von 3 Pfg. aber in bereitstehende Büchsen zu werfen. Verdient Nachschünung.

— Eine **Dresdener** Dame, deren Mann gestorben ist und die mit ihren drei Kindern der Zukunft in Sorgen entgegensteht, sprach in ihrer Noth schließlich bei einem Waarenhaus um Arbeit vor. Arbeit bekam sie sofort, aber zu welchem Lohn! Sie sieht jetzt von Morgens bis Abends an Wäschebeuten und erhält für den Wäschebeutel, an dem sie 12 Stunden, sage und schreibe zwölf Stunden, sitzt, fünfundsamzig Pfennige! Dabei ist sie eine gelübte Stiderin. Das macht zwei Pfennige die Stunde Arbeitslohn. Als die Dame diese Bezahlung etwas niedrig fand, wurde ihr von der Directrice gesagt, zu diesem Preise arbeiten die feinsten und vornehmsten Damen in Dresden, und wenn sie damit nicht zufrieden wäre, braunde sie je die Arbeit nicht anzunehmen.

**Bereits am 12. 13. 14. und 15. März** findet die Entscheidung über die große Gewinne der vieren Siebengirgs-Lotterie, von 125 000 Mark, 50 000 Mark, 20 000 Mark, statt, denen sich weitere 13996 Treffer von 10 000 Mark bis herab zu 10 Mark anreihen. Die Siebengirgs-Lotse — das Ganze zu Mk. 4.20, das Halbe zu Mk. 2.10 — haben wieder bezahlt guten Glück, das sowohl beim Generel-Debit Gub. Müller & Co. in Berlin, Breitenstraße 5, als auch bei deren Verkaufsstellen vor Ziehung ausverkauft wird. Die Ziehung findet, wie bisher, zu Köln am Rhein an den obengenannten Tagen öffentlich statt.

### Kirchliche Nachrichten von Annaburg.

Am Sonntag, den 2. März:  
**Ortskirche:** Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pastor Lange.  
**Schloßkirche:** Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Diakonissinnsprecher Zintemagel.  
**Pretzin:** Nachm. 1 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pastor Lange.

### Anzeigen.

Mein in Annaburg an der Torgauer Straße unter Nr. 188 a gelegenes **Hausgrundstück**, in welchem **Bäckerei** eingerichtet ist, will ich sofort unter günstigen Bedingungen verkaufen oder vermieten.  
**Sermann Bek.**

**Einen Lehrling** sucht zu Oheim  
**A. Grunert**, Buchbindereimtr., Annaburg.

**Eine Oberwohnung** ist zu vermieten und zum 1. April zu beziehen bei  
**Richard Steinlein.**

**Zur Confirmation** empfehle mein großes Lager in **Gesangbüchern** vom einfachsten bis zu den feinsten Gebänden, sowie

**Confirmations- und Osterkarten.**  
**A. Grunert**,  
 Buchbinderei, Buch- u. Papierhandlung.

**Eine Wohnung** von 4 Zimmern, Kammer u. Küche, ist zum 1. April zu vermieten  
**Kube**, Torgauerstr.

**Rothwild und Rehwild** kauft gegen sofortige Cassé  
**Günther, Döbitz-Taucha.**

**„Heureka“ Pflanzen-Nährsalze** per Pfd. 80 Pf., bei größeren Abnahmen entsprechend billiger. Postkoll (netto 4/), also enthaltend) Mk. 2,25 excl. Unkosten empfiehlt die  
**Drogerie + Annaburg O. Schwarze.**

**Werder'sche Früchte-Conserven:**

	2-H-Dose	1-H-Dose
Kirschen, entsteint	1,25	70
Violen, weiß u. rot	1,15	65
Erdbeeren	—	85
Reineclanden	1,15	65
Wirschele	—	60

Wärrische, ganze Früchte, 1 Pfd.-Dose 70 Pf., in bester Qualität, empfiehlt  
**Otto Riemann.**

**Feld-Mäuse, Käthen, Mäuse tödter**  
**„Ackerlöwe“.** Ohne Giftstoffen zu haben Pfd. 60 und 100 Pfg. in der  
**Apothek Annaburg.**

**Schwämme** für Steingutarbeiter empfiehlt  
**Richard Jaedel.**

**Algier-Rothwein**  
 ● Oran extra. ●  
 rother süßer Wein, sehr empfehlenswerth für **Blutarme**, Flasche 1,75 Mk.  
 Zu haben in der **Apothek Annaburg.**  
**NB.** Bei größerer Abnahme Vorzugspreis.

**Düstenkarten** liefert sauber und schnell  
**H. Steinbeiss**, Buchbinderei.

# Schöne Knechtchen

Es befindet sich, daß die preßliche Vergütung in einer Note an die preßliche Vergütung der Regierungsbücherei, die preßliche Vergütung der Regierungsbücherei, die preßliche Vergütung der Regierungsbücherei...

Es gegen das Anwesenheit der Herrschaften in der preßlichen Vergütung der Regierungsbücherei, die preßliche Vergütung der Regierungsbücherei...

In der hiesigen Kammer erklärte die Ministerialkommission die preßliche Vergütung der Regierungsbücherei, die preßliche Vergütung der Regierungsbücherei...

Die der Direktion der preßlichen Vergütung der Regierungsbücherei, die preßliche Vergütung der Regierungsbücherei...

Das hiesige Blatt Morningleader veröffentlicht ein Telegramm aus dem Haag, welches die Einberufung der beiden Kammern in Haag befragt...

Die französische Deputiertenkammer verhandelte in ihrer Sitzung über das Budget des Kriegsministeriums, wozu regte die Beschaffung einer Medaille für die Kämpfer von 1870 und 1871 an...

Befragte, welche dem Kriegsminister gewährt seien. Hieran wurden die 12 ersten Kapitel des Budgets angenommen...

Die neuen Studentenvereine in Petersburg sind wieder in vollem Gange und scheinen einen rein revolutionären Charakter zu tragen...

In Kanadischen Parlament kam die Erklärung über die Kapitulierung Englands in der Nicaragua-Expedition sehr lebhaft zum Ausdruck...

Die russische Gesandte v. Schar in Peking hat den übrigen Gesandten die Mitteilung gemacht, daß das englisch-japanische Abkommen in China verurteilt ist...

In Ehren des montenegrinischen Ministers des Auswärtigen, fand ein Galadiner statt, an welchem der König und das diplomatische Korps teilnahmen...

In Madrid befindet sich wieder vollkommene Ruhe. Die Straßenbahn und die öffentlichen Fußwege sind in ungestörtem Betriebe...

Die Kesselstein werden sich mit der neuen

Forderung von 39 650 000 Pfd. Sterl. bis Ende November auf 208 Millionen Pfd. Sterl. (2400 Millionen Mark) stellen, wozu etwa 14 Millionen auf Verzinsung der Kriegsanleihen fallen...

Die Demoralisation unter den englischen Soldaten soll berichtigt sein, daß die Soldaten sich nicht mehr an die Wägen heranzugewandt...

Die Demoralisation unter den englischen Soldaten soll berichtigt sein, daß die Soldaten sich nicht mehr an die Wägen heranzugewandt...

Die Demoralisation unter den englischen Soldaten soll berichtigt sein, daß die Soldaten sich nicht mehr an die Wägen heranzugewandt...

Die Demoralisation unter den englischen Soldaten soll berichtigt sein, daß die Soldaten sich nicht mehr an die Wägen heranzugewandt...

In ihren Hochzeiten hoden. Aber der erste Kritiker hat jetzt im Sinne, gegen Demot alle aufzuhören, um seinen gefälligen Gegner zu vernichten...

Die Demoralisation unter den englischen Soldaten soll berichtigt sein, daß die Soldaten sich nicht mehr an die Wägen heranzugewandt...

Die Demoralisation unter den englischen Soldaten soll berichtigt sein, daß die Soldaten sich nicht mehr an die Wägen heranzugewandt...

Die Demoralisation unter den englischen Soldaten soll berichtigt sein, daß die Soldaten sich nicht mehr an die Wägen heranzugewandt...

# Badmüllers Töchterlein

Kesseln von Johanna-Kesseln (Kesseln von Johanna-Kesseln)

Ein edler Garten Gottes; vor Wind und Wellen geschützt, im Kreise dunkler Tannen, Watobden schlingt sich um Kreuze und Steine...

In einem Baumhain steht sich das Badmüllers Töchterlein; Schlingengewächs sieht sich schon über die Grabstätte auf der Eisenplatte...

Ich und das Weiden ist so schön! Malve empfindet es täglich mehr, seit der Müller dahingegangen...

Schloß Schwibshort hat sie nicht wiedergesehen, wie mächtig sie es auch manchmal hinaufgezogen, sich auszuweinen auf der Höhe...

Der väterliche Freund, der Herr von Schwibshort kommt beinahe täglich in die Nähe; von ihm weiß Malve, daß der Baron in acht Tagen zurückkehren wird...

Ich und das Weiden ist so schön! Malve empfindet es täglich mehr, seit der Müller dahingegangen...

Schloß Schwibshort hat sie nicht wiedergesehen, wie mächtig sie es auch manchmal hinaufgezogen, sich auszuweinen auf der Höhe...

Der väterliche Freund, der Herr von Schwibshort kommt beinahe täglich in die Nähe; von ihm weiß Malve, daß der Baron in acht Tagen zurückkehren wird...

Ich und das Weiden ist so schön! Malve empfindet es täglich mehr, seit der Müller dahingegangen...

Malve empfindet es täglich mehr, seit der Müller dahingegangen, sie hat sich nicht wiedergesehen...

Malve empfindet es täglich mehr, seit der Müller dahingegangen, sie hat sich nicht wiedergesehen...

von Neuzeit, Frau Boy und der Postkoffer von Goldenen Platz nahmen. Der Prinz plauderte mit Fräulein Rosewitz, bis diese um 10 Uhr 40 Minuten die Champagnerflasche mit einem Schläge zerbrach und in englischer Sprache sagte: „Im Namen des deutschen Kaisers laufe ich Dich, Meteor! 1. Kanonenschüsse, Mistel und lauter Jubel erlösten. Sodann überreichte der Prinz Fräulein Rosewitz einen Blumenstrauß, wobei er den Hut küßte.

Fräulein Rosewitz vertrat Johann mit einem süßeren Beilich die Seite, welche die Nacht hielten, diese erwiderte, glücklicherweise und erreichte die Mitte des Stromes.

Prinz Heinrich überreichte inswischen Fräulein Rosewitz ein Hutband mit dem Namen „Meteor“ und führte ihr dasselbe um den Arm. Von dieser Scene sowie mehreren anderen während des Stachelplaus wurden photographische Aufnahmen gemacht.

Trotz des Wetters verlief der ganze Vorgang in vorzüglicher Weise. Die Nacht wurde die amerikanische Flotte. Fräulein Rosewitz trug ein luxuriöses Sammetkleid, großen schwarzen Hut mit Straußenfedern, Muff und Boa.

Prinz Heinrich sandte dem Kaiser sofort folgendes Telegramm über den Verlauf der Teuffahrt: „Soeben ist der glänzendste Verlauf, von Mir Rosewitzs Hand gefährt das stolze Schiff unter großer Gefährdung von Gefahr gelaufen. Ich gratuliere von ganzem Herzen.“

Nach dem Stapellauf fand in der Festhalle ein Galastisch statt. Prinz Heinrich brachte folgenden Kränzspruch aus: „Bei dieser Gelegenheit möchte ich ein dreifaches „Gut“ ausbringen auf den Präbidenten der Vereinten Staaten Rosewitz! Hipp, hipp, Hurrah!“

Das Haus überschrie mit dem einstimmen den Ruf. Dann erwiderte Präbident Rosewitz mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, der schon mehrere Herzen gewonnen hat.“ Tolender Beifall. Der Prinz und der Präbident schüttelten sich darauf die Hand. Dann wurde noch ein Hoch auf Mir Rosewitz angedacht. Um 1 Uhr trafen Prinz Heinrich, Präbident Rosewitz und das Gefolge von Spotters Stadium kommend, auf der Höhe des Kaiserpalastes ein. Es herrschte noch Regen.

Dem deutschen Kaiserhof v. Goldenen Platz dem deutschen Kaiser der Vöte überreichten 1. Klasse verliehen worden. Prinz Heinrich hat dem Hofkammer die Jubiläum des Lebens überreicht.

### Das Meer Zeit.

Graf Zschim, der vor einiger Zeit im Wiener Jubiläum mehr als 2 Millionen Kronen, wurde bei einer Jagd auf seinem Gut in der Nähe von Lemberg vom Fürsten Mathias von Radzivil durch einen unglücklichen Fall angefallen und schwer verunglückt. Die Regel bemalte eine Schnitzerei, welche eine Operation notwendig macht. Der Zustand des Grafen ist bedenklich.

Auf dem Eis des Hofes bei Johannsburg in Dipprensis ist ein Fuhrwerk mit zwei Männern und drei Frauen eingebrochen. Die Insassen des Fuhrwerks und die Pferde ertranken.

Ein grosser den Seitenwegen des Berlin.

Es hat einmal ein Thor gesagt, Das der Mensch zum Leben geboren worden. Seidem ist dies — Gott ist es! Der Spruch aller gläubigen Völkern worden. Und weil die Menge aus Thoren besteht, Ist die Zeit im Lande verunsichert worden. Es ist der Welt das Beste dazu, Und lass dich über Dyrer werden.

### Badmüllers Töchterlein.

(Nach und verändert.)  
Wo alle von Stein-Stein, (11)  
Dann zog er an einem in der Mauer eingehauenen Klingelbrett, dem Walde hier noch nicht gelehrt.

Es ist und sonst alles verändert: Alle Räume, das ganze dicke Gefirnis und Gerichte verkommen, die Wege und Beetein sungen wieder sichtbar und an dem Brunnen in Hede glänzt ein neues Pumpwerk. Wallenfischen und Wasserle und das Handverletzung der Arbeiter verdeden das Parterre gegenüber und ein Geröll umflutet den halben Turm; dennoch liegt Sabbatfrieden über allem, selbst auf den Gesichte n der Beheimung. In neuer Ähre — der braune Sammet stinkt beinahe in der Sonne — kommt ein alter Mann aus dem Schloßportal her und wendet sich mit tiefer Bewegung an das junge Mädchen.

„Wenn nur die Ehre haben, das Fräulein aus der Badmühle zu befragen, so darf ich wohl fragen, welche Räume ich aufsuchen soll.“

„Nur den Hühnerhaus, bitte.“ antwortet Malve bestommen; sie schämt sich und krenzt es plötzlich, in fremdes Eigentum eingedrungen.

Frankfurter Juges bei Moskla abgegebener Schuß zertrümmerte die Scheiben und verlegte einen Reisenden an den Händen.

Auf einem in der Nähe von Drebro gelegenen Schiffsplatz fand bei der Abhaltung von Schiffsübungen eine Explosion statt, durch welche ein Flottenkapitän und 2 andere Personen getötet, 3 Personen schwer und mehrere leicht verletzt wurden.

Der Giltung, mit welchem der Erzherzog Karl Stefan nach Wien reiste, entging mit knapper Not einer großen Gefahr. Ein Bahnwärter bemerkt kurz vor Geramalen des Zuges umweit der Station St. Peter, daß eine Schiene äußerst schief lag. Der Zug konnte durch Alarmruf noch rechtzeitig zum Stehen gebracht werden.

In einem Logishause in Wien entstand ein Wortwechsel zwischen dem Wit und einem Kockgänger. Letzterer zog im Verlaufe des Streites einen Revolver und gab sechs Schüsse auf den Wit, dessen Frau und Kinder ab. Die Frau wurde getötet, der Mann schwer und die beiden Kinder leicht verundet. Der Mörder ist schuldig.

Im Wiener Kaiser Friedrichs-Museum sind zwei große Wandgemälde im Werte von fünfzigtausend und dreißigttausend Mark von einem nichtswürdigen Buben kreuzweise durchschnitten worden und dadurch wertlos gemacht. Die Polizei fahndet nach dem Missethäter.

In Wien (St. Dorothea) wurden ein Straßenbahnwagen und seine Frau unter der Anlage verurteilt. Ihren Gatten erkrankten erkrankten, dessen Sparkasten gestohlen, demselben Kopf und Beine abgehauen und ihn in einem Koffer in die See geworfen zu haben.

Fräulein Wilhem ließ den Silberhahnwärtler Wittenstein und dem Wäschenscheller Müller in Hirschfeld (Westfalen) je eine silberne Uhr mit Namenszug überreichen. Die beiden haben bekanntlich den Zug, mit dem der Kronprinz jüngst von Berlin nach Bonn fuhr, vor einem Unfall bemerkt.

Ein Millionen-Unterthaltung wurde nach einer Wiener Meldung im Bundesfrei bürgerlichen Brauhaus aufgedeckt. Die Unterthaltung reichte 10 Jahre zurück.

Das Haus, in dem der Pfälzer Banzel den Selbstmörder Lepzant nach der Pfälzerkranz, ermordet und beraubt ihn um 1600 Kronen. Der Mörder ist verhaftet.

### Orient-Fahrten.

Die von der Hamburg-Amerika-Clas in den vorigen Jahre zum ersten Male veranstaltete Bergungsfahrt nach dem Orient, der Rim und dem Karakum war von den Teilnehmern mit so großem Beifall aufgenommen worden, daß sich die Gesellschaft zu einer Wiederholung der Fahrt in diesem Frühjahr entschlossen hat. Durch die Aufnahme verschiedener Ausrüstungsgegenstände in das Programm hat die Hamburg-Amerika-Clas dem Hauptzweck der Fahrt, welche bisher nur schwer zu erreichen waren, dabei aber durch ihre Wichtigkeit, an anderen Stellen wieder durch ihre große Romantik eine solche Fülle des Ehrenwerten bietet, daß ihr Besuch zu den lohnendsten getät werden darf, die man sich denken kann. — Welche freudige Erwartung das unge-

gen zu sein und doch kann sie nicht umfahren, ohne die Bilder, vor denen sie oft in Sehnsucht gestanden, einmal zu sehen. Sie durchschreitet das Westküste und die jetzt typischsten Treppen, — ach wie anders als sonst! Ihr voran geht der greise Diener mit dem Schlüsselbund. Keinen Blick wagt sie nach den Sculpturen und Wandgemälden; in starrer Bewunderung schließt sie an neu angebrachten losbaren Spiegel und Lampen, an Schränken und Kredenzstühlen vorbei, und als nun des Saales Pfälzerthür zurückfallen, als durch gelbe Gardinen gedämpftes Tageslicht auf eine farbenprächtige, vornehmliche Wibergeleucht scheint, steht ihr der Atem und sie kann nicht weiter.

„Witze, treten Sie doch ein, gnädiges Fräulein.“ sagte der alte Mann, „ich will Sie nicht stören; wenn Sie mich brauchen oder fortgehen wollen, brücken Sie nur auf der Knopf hier in der Schmitzerei.“ dann zieht er einen Teil der Fensterbekänge zurück.

Sie nickt, keines Wortes mächtig, und wie durch Zauberer fallen die Pfälzerthür hinter ihr zu. Sie steht allein in dem großen Raum; wie vorwurfsvoll blicken aristokratische Geister, Ritter und Frauen in kostbaren Trachten, aus bunten Rahmen auf sie, die Thürgeleite, herab; ach — und dort — zwischen zwei schwarzen Pfeilern wie immer — gräßen sie ja zu ihr herüber, die beiden romantischen Menschen, deren Liebesgeschichte noch heute, nach Jahrhunderten erzählt wird in der Gegend herum! In ihrer Thüringer Bauerntucht die schöne junge Müllerin und neben ihr der hässliche Jäger und Mittermann;

wohnte Eintreten eines so prächtigen Schiffes, wie der Fahrt ausführenden Luft nach „Prinzessin Viktoria Luise“, aber auch bei der Bevölkerung der sonst von Europäern fast nie besuchten Orte hervorrief, mag daraus hervorgehen, daß beispielsweise der Gouverneur von Trapezunt zu Ehren der Passagiere der „Prinzessin Viktoria Luise“ besondere Festlichkeiten anordnete und auf dem Hofe des Gouvernementsgebäudes Nationaltänze vorzuführen ließ, die in ihrer Eigenart das Interesse der Zuschauer zu erwecken nicht verfehlten. Die 25stündige Fahrt nimmt am 12. März in Newport ihren Anfang, wendet sich über Madeira und Gibraltar nach Genoa, wo sich am 20. März die etwa 200 Teilnehmer aufschließen. Die Rundreise von Genoa bis zurück nach Hamburg dauert 40 Tage und umfaßt den Reich folgender Plätze: Venedig, Neapel, Rom, Palermo (Montreal), Konstantinopel, Trapezunt, Batum, Odessa, Kiew, Sebastopol (Kaslova), Jalta (Krasnodar), Odessa, Athos, Neapel, Algier, Sibirien, Southampton. Für die bevorstehende Fahrt ist besonders die Beteiligung von europäischen Reisenden recht stark; noch in den letzten Tagen sind wieder zahlreiche Anmeldungen zur Teilnahme eingelaufen.

### Gerichtshalle.

Wien. Beim Bezirksgerichte Jochstadt in Wien erregte sich der Fall, daß eine Frau zu Gunsten ihrer Nebenbuhlerin, die sie wegen Ehekranke gelagert hatte, auf ihren Mann verurteilt. Es liegt über die von der Nebenbuhlerin Johanna B. gegen die Ehefrau des Angeklagten E. angelegte Ehekranke Verhandlung vor. Die Gelagte gab die Schuld zu. — Richter: Mühen Sie, daß Sie mit einem verheirateten Mann ein Liebesverhältnis eingeleitet haben. — Angeklagte: Ich weiß, daß Sie nicht auf den Mann verurteilt. — Richter: Fragen Sie den Mann, ob er von mir lassen will. — Die Angeklagte erklärte, sie glaube nicht, daß ihr Ekte, während der Ehezeit, ein Liebesverhältnis eingeleitet wurde. — Richter: Dann ist es natürlich, ausgelegt, wenn Sie sich von Ihrem Mann scheiden lassen. — Richter: Sie verlangen also nicht die Verurteilung der Angeklagten wegen Ehekranke? — Richter: Ich stehe von einem zurück. — Der Richter sprach die Angeklagte frei. — Der Mann der Nebenbuhlerin, welcher auf dem Korridor den Ausgang der Verhandlung abgewartet hatte, nahm zu seiner Verwirrung an die Geliebte erkannt und verbrachte seine Zeit monatlich monatlich Geldern an Alimosen zu geben.

### Vermissenes.

Der Jäger auf dem Gendarmenpferd. Mehrere Offiziere, welche an einem der letzten Tage den Dr. Frödehorn besuchten, waren nicht wenig verstimmt, die Straßen mit Jägern überfüllt zu sehen. Welche Waghalsen und bettelten, Männer spielen Götze und Kinder, welche Jäger gelöhlichen gehen und zum Dickschulzen transportiert. Pöhllich presste ein Gendarm heran, prüfte die Papiere des Jägers und ließ ab, um eines der zum Verkauf gestellten Pferde zu besichtigen. Im Alter von 70 Jahren schwang sich ein Jäger auf das Pferd des Gendarmen und kloppelte davon. Nur kam die Aufklärung. Das Ganze war ein gelungener — Falls nachforschendes des Abwärtensgehores, welche sein Jagdgeschick fester.

General Koch von der Helftauer in ein frommer Mann, der viel aus Wien hielt und seine Leute ins Gebet nimmt, deren

— Gott im Himmel — sein, des jüngsten Greiners Schindl! Diese alle Sitten über hürigen braunen Ägen, die tiefen bunten Augen, die gleiche Gestalt und herrliche Gestaltung; nur verzeigter, als das des Kindes, erscheint des Barons Gesicht.

Malve faltet die Hände und flüstert immer wieder dem Gemälde hinan. Ihre Lippen bewegen sich leise: „Lebe wohl — Greiner!“ Sie sieht endlich laut und verachtmlich und preßt beide Hände auf das Herz, als müße sie da einen Schmerz erdulden. Eine bellende Hunde brüllt in ihr auf; die Augenbilder sehen sie brü ab an und sie muß die Lider senken vor all diesen Augen. Nur zwei hohle, weiß- und schwarze Sterne unter bunten Augen und Wimpern fragen zu ihr herüber in wehmütigen Schimmer, als wollten sie sagen: „Gut, so ist es schön, mich zu sehen!“

Müller-Baronin, und doch — warum bei der fähigen traurige Ausdruck über den feinen Gesichtsausdruck? Was ist die Sache nicht glückselig? Vom Hofe herauf ertönt Hufschlag. Malve zuckt zusammen; eine unansprechliche Ängst schämt jede ihrer Bewegungen; kann er es jetzt?

Sie lehnt sich hinter einen Pfeiler, als müsse sie sich verbergen. Endlich taucht sie nach dem Knopf an der Wand. Ach sie kann ihn nicht finden!

Vergeblich durchföhren ihre lebenden Finger das ganze Schmitzwerk. Sie verzicht auch, die Pfälzerthür lautlos zu öffnen; das Schloß giebt nicht nach. Außer sich reißt sie die gelben

se leinen Gebeten entgegenhandeln. Aber von Gebethaltungen mit der weißen Knapp der Schatteln nicht wissen. Alles zu seiner Zeit, auch das Gebet. Aber wenn die Karte frank hind, Holt man den Arzt. Dieser Entscheidung des Generals Bantz, haben sich keine älteste Tochter, die Marckallin und der Mann Ebborn fügen und sie haben die Helftauer verlassen müssen, da sie von dem Gebethaltungen nicht lassen wollten.

Wegen Körperverletzung wird sich vor dem Weillner Gericht Anfang März einer der bekanntesten Gynäkologen Deutschlands, Prof. Dr. D. zu verantworten haben. Die Körperverletzung soll begangen sein an einer Patientin, die von dem Arzt operiert und von laugem Ehekranke Leiden befreit worden ist. Die betreffende Patientin war von ihrem Hausarzt zu dem jetzt angeklangen Arzte geführt worden, um sich einer Operation zu unterziehen, wie sie ihm schon in mehr als tausend Fällen vorgenommen worden war.

Nach gründlicher Untersuchung und mit voller Einwilligung der Patientin fand die Operation statt, doch sollten sich während derselben neue, nicht vorhergesehene Komplikationen ein, die eine rasche Lebensgefahr herbeiführen und die sofortige Vornahme einer größeren Operation, als ursprünglich beabsichtigt war, notwendig erscheinen ließen.

Da dem Umstand nun, daß die Patientin zu dieser größeren Operation nicht ausdrücklich ihre Einwilligung geben konnte, weil sie sich in der Anästhesie befand und die Gefahr der Bewusstlosigkeit eintrat, oder daß der Arzt die Patientin nicht vor der beabsichtigten größeren Operation auf die Möglichkeit weiterer chirurgischer Eingriffe hinwies, ist die Grundfrage der Klage gegeben. Man darf auf den Ausgang der künftigen Sache gespannt sein.

In Dierselb wurden zwei Waghalsen von mehreren Wägen überfahren und mit Messern mehrfach ausgerüstet, daß einer sofort tot und der andere hoffnungslos darniederliegt.

Für Geist und Gemüt.  
1. Frage: Wie alt bist denn Du? 2. Frage: Wie hoch? — Und zu? 3. Frage: Wie — eigentlich wie hoch? — Und zu? — Ich bin ein ganzes Jahr krank gewesen.

Wismarsches Grab.  
Nur haben Götter im Schicksal, Was immer erduldet des Wälders Gebraus, Und was das Echo nur lausendmal wiederholt, Nicht minder wiederholt der Himmelslaut.

Der Streifepferd trotz regner Gestir, Der Turm, in die Höhe wagt sich sein, Bis hoch in die rauschenden Wälder hinein. Und bringen ein kleinerer Schloßgebäude. Auf Wäldern der mächtige Dickschulzen. Dage mag, Freund, wie hier werden mag, Von dem alle mochenen Tod istest?

Wohl sicher ist es kein schlicher Mann, Der sich ein Recht hat sich annehmen. In der Welt nur Verleumdung nicht finden kann. Dage mag, Freund, wie hier werden mag, Von dem alle mochenen Tod istest?

Der Fremder, Du bist hier ein heiliger Ort, Der Gedanke der Dämonen, er hat hier kein Ort. Der Reiches Gräber, der Reichlichen Fort, Er ist, her die Dämonen gefanden hat. Ein trauriger Sold wie der Eichenbaum dort Ein Schloß von Wäldern Dämon und Gebirg. Dem liegt unter Wäldern kein Schloß, Im Schicksalstag ragt denn kein Schloß.

— Widd: „Ich werde, Du bist da zuerst gerodert, denn, wie er das zu Dir sagte.“ Widd: „Ach, ich! Ich was denn?“ — Es war in schon aus frucht!

Featherbedinge vollends zurück, daß das Sonnenlicht gelb herrenkalt und das Gefirn hell bestrahlt, aber sie kann den bronzenen kleinen Erdbler nirgendso entdecken.

Wohl es nicht möglich wie ein Feuer von oben her? Ach wende sie den schönen Stoff hinauf nach der Gallerie, von wo das Geräusch gekommen. Doch es ist niemand oben. Nur ein dunkler Vorhang bewegte sich leise.

Noch einmal hastet sie der Wand entlang mit ihren Föhren. Ihr Herz schlägt so heftig, daß ihr das Blut stockt: Wenn er hierher käme! „Großer Gott!“ kommt sie auf und schlägt die Hände vor das Gesicht.

Von der Treppe her kommen Schritte. Das ist nicht sein elastischer Schritt, dennoch mag es nicht, sich zu regen.

Was soll sie nur thun? Wie von selbst beginnt die Fahrt auf der weißen Stoff des alten Mannes nicht sich herein. Ein wenig hastend fragt er, ob sie kann den Vorhang geöffnet haben. Ein unwahrscheinlicher Zwischenfall habe ihn aus dem Schloße berufen. Malve brüdt dem Mann ein Gebühde in die Hand und eilt, an ihm vorbeizugehen, nichts fragend nichts sagend, immer nur bestrahlt, den Ausgang zu finden. Es ist ihr kalt gleichgültig, was der verumtort Dreihingende von ihr denkt. Sie überlegt auch nicht, daß sie sich doch getäuscht haben und ein anderer, als der Baron, in dem Schloßgebäude geritten sein könnte. Vorwärts, durch Flur und Hof treibt sie ein ne getanntes Schanzgefäß, eine quälende Fürst.

(Fortsetzung folg.)

Diese in Größe, Eleganz, Feinheit der Decken bisher unerreichte milde aromatische

**Sumatra-Cigarre „Stammforte“**

kann ich mit gutem Gewissen als das Beste, das im Preise von **4,50 Mark per 100 Stück** geliefert werden kann, empfehlen.

Außerdem ist sehr bevorzugt:

„Condor“, **6,00 Mark per 100 Stück**, mittelkräftig, hochfeines Aroma, schneeweißer Brand.

„Waldensee“, **8,00 Mark per 100 Stück**, gehaltvoll, pikant, vornehmer Charakter, sehr begehrt.

**Cigarren-Versand-Haus**  
Richard Krüger,  
Berlin NW., Kruppstr. 9.  
— Eigene Geschäftshaus. —  
Fernsprecher Amt II, 2359.

Bestellungen von 20 Mark an versende franko und gewähre außerdem noch 5% Rabatt.

Bestellungen schon von 100 Stück an versende franko.

**Theodor Schmidt, Bildhauer**  
Annaburg, Mittelstr. 217  
empfiehlt sich zum bevorstehenden Frühjahr zur Anfertigung von **Grabdenkmälern** in allen Steinarten, sowie zur **Erneuerung alter Denkmäler** unter Garantie der Haltbarkeit zu billigen Preisen.

**Confirmanden-Anzüge**  
**Confirmanden-Jacken**  
**Confirmanden-Umhänge**  
empfiehlt in größter Auswahl  
**Carl Quehl, Annaburg.**

„Mein Herz“  
wie kommst Du zu so schwanenweißer Wäsche?  
„Sehr einfach, lieber Schatz, ich habe einen Vorschlag mit **Dr. Thompson's Seifenpulver**, Marke „Schwan“ gemacht. In Zukunft werde ich kein anderes Seifenpulver wieder benutzen.“  
Überall käuflich.

Niederlagen in Annaburg bei: Bruno Fechner, J. G. Hollmig's Sohn, Wilhelm Kühnast, Minna Möscheke, O. Schwarze (Drogerie), Carl Unehmer.

**Braunschweiger Gemüse-Conserven**  
von **Max Koch**, Hoflieferant, Braunschweig,  
als: **Stangenspargel**, 2 Fbd.-Dose 2,10, 1 Fbd.-Dose 1,10 Mk.  
**Stangenspargel**, 2 Fbd.-Dose 1,75 Mk., 1 Fbd.-Dose 90 Pf.,  
**Brechspargel** mit Köpfen, 2 Fbd.-Dose 1,45 Mk., 1 Fbd.-Dose 80 Pf.,  
**1/2 Fbd.-Dose 45 Pf.**,  
**Junge Erbsen**, 5 Fbd.-Dose 1,50 Mk., 3 Fbd.-Dose 95 Pf., 2 Fbd.-Dose 75 Pf., 1 Fbd.-Dose 45 Pf.,  
**Junge Schnittbohnen**, 5 Fbd.-Dose 95 Pf., 3 Fbd.-Dose 65 Pf., 2 Fbd.-Dose 45 Pf., 1 Fbd.-Dose 30 Pf.,  
**Junge Bohnen** 1 Fbd.-Dose 30 Pf., **Morcheln** 1/2 Fbd.-Dose 60 Pf., **Ananas** in Scheiben, 1/2 Fbd.-Dose 60 Pf.  
empfiehlt  
**Otto Riemann.**

In wenig Tagen!  
Ziehung 12., 13., 14., 15. März an Köln a. Rh. 300.000 Loos n. 4 1/2 Grosche zur Erhaltung des **Siebenhirgebirges**  
Loose: 1 Ganzes Mk 2,20  
1 Halbes Mk 2,10  
(Bortio n. Liste 30 Pf.)  
**14.000 Geldgewinne** zahlbar ohne Abzug; Mark  
**520.000** Hauptgewinne; Mark  
1 à 125.000  
1 à 75.000  
1 à 50.000  
1 à 20.000  
14 10.000 = Mk 140.000  
5 à 4.000 = Mk 20.000  
5 à 2.000 = Mk 10.000  
15 à 1.000 = Mk 15.000  
20 à 500 = Mk 10.000  
50 à 200 = Mk 10.000  
100 à 100 = Mk 10.000  
300 à 50 = Mk 15.000  
1500 à 20 = Mk 30.000  
12000 à 10 = Mk 120.000  
Loose versendet; General-Debit  
**Lud. Müller & Co.**  
Berlin, Breitenstr. 5, 2  
Telegr.-Adr. Glückwünscher.

**fertige Möbel**  
in Kiefer u. Nussbaum empfehle zu billigen Preisen.  
Gleichzeitig halte stets Lager in **fertigen Särgen** vom einfachsten bis elegantesten.  
Annaburg. **Franz Günther**, Tischlermeister.

**Hermann Meyer**  
Annaburg, Ackerstraße  
**Fahrad- und Nähmaschinen-Handlung**  
empfiehlt für nicht mehr der Saison entsprechende **Räder** seine **neueingelieferte**  
**Bemittelungs- & Emailir-Anstalt.**

ff. Magdeburger **Sauerkraut** empfiehl  
zum Hausgeschichten, **Därme** empfiehl  
Julius Köhlig, **Rich. Heinlein.**

**4. Siebengebirgs-Geld-Lotterie-Loose**, Ziehung 12. bis 15. März 1902 mit 300.000 Loosen und 15.000 barren Geldgewinnen in Gesamtbeträge von 540.000 Mark, Hauptgewinn: 25.000 Mk., 75.000 Mk., 50.000 Mk. u. f. w.  
1/2 Original-Loose incl. Bortio u. amt. Gewinnliste à 4,50 Mk., 1/2 für 42 M.  
1/4 Original-Loose incl. Bortio u. amt. Gewinnliste à 2,40 Mk., 1/4 für 21 M.  
**4. Königsberger Geld-Lotterie-Loose**, Ziehung 17. und 18. April 1902 mit nur barren Geldgewinnen, Hauptgewinn: 50.000 Mk., 20.000 Mk., 10.000 Mk. u. f. w.  
1/2 Original-Loose incl. Bortio u. amt. Gewinnliste à 3,20 Mark, 1/2 für 30 M., versendet gegen vorherige Baareinblendung des Betrags, so lang Vorrath reicht.  
**Carl Hahn**, Lotterie-Einnahme in Auehrich, Seestraße 14. (Gegründet 1808).

**Bildschön!**  
ist ein aartes, reines Geschf, roffes, jugendliches Aussehen, weiffe, sanftweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt:  
**Radebeuler Liliemilch-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden  
Schönmarker: Stockenford à Stück 50 Pfg. bei: **W. Voigt's Nachf.** (Inh.: G. Bäcker).

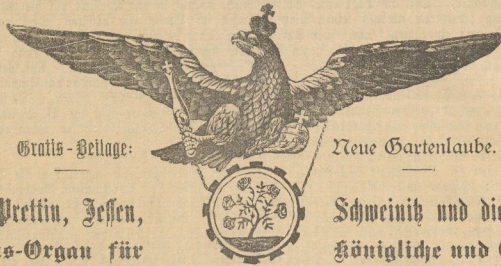
**Acker's Neue Welt.**  
Sonntag, den 2. März, Abends 7 1/2 Uhr:  
**Elite-Konzert,**  
angeführt von **Solisten der Regimentsmusik des Inf.-Regts. No. 20 Wittenberg.**  
Die Herren **Vand** (Clavier), **Habe** (Violine), **Girchhof** (Cello), **Büsher** (Flöte), **Loose** (Fföten).

**Zur Confirmation**  
empfehle mein Lager in **schwarzen und farbigen Kleiderstoffen, Kleider-Barchende, Blaudrucks, Rockstoffe** sowie **fämnitliche Futterartikel, fertige Unterröcke, leinene und Barchend-Hemden** zu billigen Preisen.  
Gleichzeitig erlaube ich mir den Eingang der **neuesten Muster von Damenkleiderstoffen für Frühjahr und Sommer** (etwa 2000 Stück verschiedene Muster in allen Preislagen) aus den ersten Engros-Händlern Deutschlands ergebenst anzugeben.  
**In Brant- und Gesellschaftskleidern** empfehle mein **Musterlager in Seidenstoffen** aus der „Hohensteiner Seidenweberei Vohke“ zu Fabrikpreisen.  
**J. G. Hellmig's Sohn.**

Jeder **Säugling** gedeiht bei **Dr. Crato's Ersatz für Muttermilch!** Allein zu haben bei: Apotheker **Phil. Krügerer**, **Dr. Crato's Ersatz für Muttermilch!** bel. Jul. Köhlig.

**PROGRAMM.**  
I.  
1. Ouvertüre z. Op. „Die biebische Oster“ v. Hofini.  
2. Toppellen a. d. Op. „Hohenstein“ v. R. Wagner.  
3. Ballet-Scene für Violin-Solo v. d. Beriot.  
4. „Goldregen“. Walzer v. Waldteufel.  
II.  
5. Ouvertüre z. Op. „Mignon“ von Thomas.  
6. Torreador et Andalouse von Lubinsein.  
7. Fantaisie für Klöte. Solo v. Rupp.  
8. Fadelanz B-dur v. Meyerbeer.  
III.  
9. Ouvertüre z. Op. „Die schone Galathee“ v. Suppe.  
10. Concert für Cornet à Piston von Hoch.  
11. „Aubade printaniere“ (Frühlingshändchen) v. Sa Combe.  
12. „Aus der Woge“. Ropourri v. Linde.  
Billete im Vorverkauf bei Herrn **Conrad Müller** und Herrn **Bruno Fechner** 40 Pfg. — An der Abendkasse: 50 Pfg.  
Es ladet ergebenst ein **Aug. Acker.**  
Redaktion, Druck und Verlag von **Hermann Steinbeiß** in Annaburg.

# Annaburger Zeitung.



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postzeitungspreisliste Nr. 532.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinformatige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 24.

Sonnabend, den 1. März 1902.

VI. Jahrg.

## Kur- und Bade-Anstalt Annaburg.

Dampf-, Bannen- u. Mineralbäder, Packungen, Massage für Damen u. Herren v. früh 9—8 Uhr Abends. Ernst Kretschmer, Rathehlkundler u. ärztl. geprüft. Masseur. Zu sprechen täglich von 9—11 Uhr Vorm. und 2—3 Uhr Nachm.

**Bestellungen** für den Monat März auf die **Annaburger Zeitung** werden von allen Postanstalten und Landbriefträgern, dem Zeitungsbote sowie in der Expedition angenommen.

### Locales und Provinzielles.

**Neue Briefmarken.** Die zwischen dem Reichspostgebiet und Böhmen vereinbarten gemeinsamen Postzeitungen werden nun, laut offizieller Bekanntmachung, mit dem 1. April eingeführt. Sie führen bekanntlich die neue Aufschrift „Deutsches Reich“, während es bisher „Reichspost“ hieß. Vom 1. April ab dürfen die älteren Marken, sowohl die früheren mit dem Adler als auch die jetzt laufenden mit der Germania nicht mehr benutzt werden. Es empfiehlt sich daher schon jetzt beim Einkauf der Briefmarken darauf zu denken, daß man sich keine zu großen Vorräte anlese. Das man trotzdem nach dem 1. April noch ältere Marken, so werden diese an den Postämtern bis Ende Juni umgetauscht — wobei die Reichspost das besondere Entgegenkommen zeigt, auch die älteren württembergischen Marken umzutauschen. Der Umtausch erfolgt natürlich nur gegen neue Marken, nicht gegen Geld. Die Postämter werden schon vom 20. März ab die neuen Marken verkaufen; verwendet werden dürfen sie aber erst am 1. April.

**Eine explodierende Wärmflasche** richtete kürzlich im Schützenhause zu P. nicht geringen Schaden an. Während eines Balles hatte die Gardebatterie, ein betagtes Mütterchen, eine kupferne Wärmflasche gefüllt und seit verschlossen in den Ofen gestellt, damit sie heiß warm bleibe. Ihre Schwiegertochter hatte sie zwar davor gewarnt und ihr gerathen, die Flasche aufzuschrauben, da sie sonst leicht explodieren könne, aber vergebens. Nach einiger Zeit gab es einen mächtigen Knack, die Flasche war thätigst explodiert, hatte den Ofen auseinandergerissen und Auf-

und Trümmer im ganzen Zimmer umhergestreut. Außer, daß die in dem Raume befindlichen Garderobekäufe über und über mit Schmutz bedeckt waren, hatte die Explosion zum Glück weiter keinen Schaden angerichtet, doch kann der Vorfall zur Warnung dienen. „Torg. Krebl.“

**Berbers.** 26. Februar. (Scheintod). Ein alter, alleinstehender 73 Jahre alter, in Bergbergs ortsangehöriger Mann, der frühere Schäfer Schäfer, war von seinem Verwandten, dem Weidenfelder Mittag in Bickung, vor zwei Monaten in Pflege genommen worden, um bei ihm seinen Lebensabend zu beschließen. Seit 3 Wochen war der alte Mann bettlägerig krank; einen Arzt wollte er nicht und es schien seine Auflösung unmittelbar bevorstehend. In der Nacht vom Sonntag zum Montag, konstatirten denn auch seine Pfleger, daß er gestorben sei. Wie es auf dem Lande vielfach üblich sein mag, wurde die Leiche sofort gewaschen und bekleidet und sodann auf den Strohsack gelegt. Am anderen Tage erfolgte die handelsmäßige Amputation und die üblichen Vorbereitungen zum Begräbniß. Wer beschriebt nun den Schaden der Frau M., als sie kehrte beim Reinigen des Flecks plötzlich ein Stöhnen aus der Kammer des Verstorbenen vernahm. Als nun noch eine Person herbeigekommen und die Thür geöffnet worden war, sah man mit Entsetzen, wie der vermeintliche Todte, welcher sich ohne fremde Hülfe in den letzten Wochen nicht aufrichten konnte, anrecht im Bett saß. Er vorläufige Strümpfe, da es ihn irrierte, und forderte Wasser zu trinken, 1/4 Tag hatte also der alte Mann als todt in einer ungeheizten Kammer gelegen und ist anscheinend gebessert wieder aufgewacht. Die Consequenzen, die sich an den Fall knüpfen, würden tragikomisch, denn die Verwandten mußten telegraphische Nachricht erhalten, daß die Beerdigung unterbrochen. Der Saag mußte abgekehrt und die handelsmäßige Enttragung für ungültig erklärt werden. Schw. Krebl.

**Verstch.** (Seltsame Vermuthung). Die Sitzungen unserer Herren Stadtordeordneten sind zum größten Theile öffentliche. Doch finden sich leider nur selten Zuhörer ein.

um im Stillen mit theilzunehmen an den Sorgen für das Wohl uneres Städtchens. Doch wohlverstanden, nur im Stillen, denn die Beratungen sind ernst und ein Dawisingsprechen oder schnattern würde ungemünzt fürchten wirken. Deshalb wagt das Auge des Gelegenen gewissenhaft eifrig und läßt keinen Unwichtigen in das Sitzungszimmer eintreten. Der im lieben Vergeh denkt man sich den Besuchern der öffentlichen Stadtordeordneten-Sitzungen, welcher Gehalt sie auch seien, Thor und Thür geöffnet. Klopft es da geteilt nachmittags während der Sitzung an die Thür des Sitzungszimmers. Auf den Hörschuß treten zwei kramme Jungen ein und stellen sich in Positur. Der Herr Bürgermeister fragt nach ihrem Begeh und bekommt zur Antwort: „Wir wollen nach jah'n ob untre Gänle nich hie sun!“

**Gländorf.** Die Entvölkerung des platten Landes tritt so recht hier in Erscheinung; das zeigt sich an der in raschem Aufschwünge begriffenen Zahl der Schulinder; während vor etwa 3 Jahren noch gegen 100 Kinder die hiesige Schule besuchten, sind es deren zur Zeit nur 78; davon heißt das eigentliche Dorf nur 5, die übrigen 73 das sog. Bahnhofsweiler.

**Wettin.** 23. Februar. Kürzlich machte der hiesige Fleischermeister Fritz Fiedel beim Schlachten eines Schweines die Entdeckung, daß das Thier einen zweiten Magen besaß. Das Thier war übrigens kräftig und gesund.

**Helbra.** 22. Februar. Der Spornheimsegenmeister Marggraf läßt in Palmarnum dieses Jahres Drillinge, drei Mädchen, konfirmieren.

Auf der Station **Pommritz** wurde der Schaffner Rothmann aus Görlitz beim Öffnen einer Couplette von einem anderen Juge erfaßt und geißelt.

Der Domänenpächter Falkenhagen, der Duellgegner des Landraths v. Bennigsen, ist zur Verhütung seiner jährigen Fehdegeheft von Hannover nach **Wageburg** übergeführt.

**Heiligenstadt.** 22. Febr. Zum ersten Male seit Inkrafttreten des Fürsorge-Verordnungsgebotes ereignete sich heute hier der Fall, daß die Strafkammer einen verurtheilten Jungen, der in Hangelrode einen Ein-

bruchdiebstahl begangen hatte, freisprach, aber auf Unterbringung in Zwangsarrestung erkannte.

**Erfurt.** Ein hiesiger Salzwirt veranfaßte diese Tage zu Gunsten der Buren ein Märchen. Die Burenfreunde hatten für das Glas Bier nur 10 Pfg. zu bezahlen, die Differenz von 3 Pfg. aber in bereitstehende Büchsen zu werfen. Verdient Nachahmung.

Eine **Dresden** Dame, deren Mann gelobten ist und die mit ihren drei Kindern der Zukunft in Sorgen entgegen sieht, sprach in ihrer Noth schließlich bei einem Waarenhaus um Arbeit vor. Arbeit bekam sie sofort, aber zu welchem Lohn! Sie sitzt jetzt von Morgens bis Abends an Wascheuteln und erhält für den Wascheuteln, an dem sie 12 Stunden, sage und schreibe zwölf Stunden, sitzt, fünfzigzwanzig Pfennige! Dabei ist sie eine getreue Stidnerin. Das macht zwei Pfennige die Stunde Arbeitslohn. Als die Dame diese Bezahlung etwas niedrig fand, wurde ihr von der Direktion gelagt, zu diesem Preise arbeiteten die seitlichen und vornehmsten Damen in Dresden, und wenn sie damit nicht zufrieden wäre, brauche sie ja die Arbeit nicht anzunehmen.

Bereits am 12. 13. 14. und 15. März findet die Entschickung über die großen Gewinne der vierten Siebengebirgs-Lotterie von 125 000 Mark, 50 000 Mark, 20 000 Mark, statt, denen sich weitere 13996 Treffer von 10 000 Mark bis herab zu 10 Mark anreihen. Die Siebengebirgs-Lotterie — das Ganze zu M. 4.20, das Dutzend zu M. 210 — finden wieder beehrt zu werden.

### Anzeigen.

Mein in Annaburg an der Torgauer Straße unter Nr. 188 a gelegenes **Hausgrundstück**, in welchem **Bäckerei** eingerichtet ist, will ich sofort unter günstigen Bedingungen verkaufen oder vermieten.  
**Hermann Def.**

**Einen Lehrling** sucht zu Ottern  
**A. Grunert**, Buchbindermstr., Annaburg.

**Eine Oberwohnung** ist zu vermieten und zum 1. April zu beziehen bei  
**Richard Steinlein.**

**Zur Confirmation** empfehle mein großes Lager in **Gesangbüchern** von einfachen bis zu den feinsten Einbänden, sowie

**Confirmationen- und Osterkarten.**  
**A. Grunert**, Buchbinderei, Buch- u. Papier-Handlung.

**Eine Wohnung** von 4 Zimmern, Kammer u. Küche, ist zum 1. April zu vermieten  
**Kube**, Torgauerstr.

**Rothwild und Rehwild** kauft gegen sofortige Cassé  
**Günther, Döbitz-Tancha.**

**„Heureka“** **Bilanzen-Nährsalze** per Btl. 80 Pf. bei größeren Abnahmen entsprechend billiger. Postkonto (netto 4 1/2 Mko enthalten) M. 2,25 excl. Unkosten empfiehlt die **Drogerie + Annaburg O. Schwarz.**

**Werder'sche Früchte-Conserve** 2-4 Dote  
Kirchen, entkeimt 1,25  
Bienen, weiß u. rot 1,15  
Erdbeeren 1,15  
Reineclanden  
Mirabellen

Wirdische, ganze Feilchen 1 Btl. Dote 70 Pf., in besser Qualität, empfiehlt **Otto Riemann.**

**Feld-Mäuse,** Ratten, Mäuse tödtet „Ackerlon“ ohne Giftstoffen zu haben Pack 60 und 100 Pfg. in der **Apothete Annaburg.**

**Flasche 1,75 M.**  
Zu haben in der **Apothete Annaburg.**  
NB. Bei größerer Abnahme Vorzugspreis.

**Distenkarton** liefert sauber und schnell  
**H. Steinbeiss**, Buchdruckerei.

